

● Wir über uns ●

Zehnerlei

über das

10er Lyzeum

Sechzig Minuten auf Reisen



Die erste Sitzung des Tourismuszirkels unserer Schule — er zählt ungefähr 35 Mitglieder — fand am 1. November statt. Genosse

Professor Erich Pfaff, stellvertretender Direktor unserer Schule und Leiter des Zirkels, machte uns mit den Ausflügen bekannt, die für dieses Schuljahr geplant sind. Ausflüge sind bei uns schon sozusagen zur Tradition geworden. Besonderen Anklang fand der für die Winterferien vorgesehene dreitägige Ausflug nach Bukarest. Er verfolgt das Ziel, uns mit dem kulturellen und künstlerischen Leben unserer Hauptstadt bekanntzumachen. Ebenso begeistert waren alle für den Ausflug, der uns in eines der malerischsten Gebiete Rumäniens führen soll, nämlich in die Nordmoldau mit ihren Ruinen und alten Klöstern. Einige Zirkelmitglieder schlugen noch andere interessante Routen vor. Mit Hilfe der Dias, führte uns Genosse Professor Pfaff sodann tatsächlich in die Nordmoldau: zum Rarău-Gipfel, nach Suceava, zu den Klöstern Voronet, Putna und Sucevița.

Und dann machten wir einen Tausend-Meilen-Sprung, um, ebenfalls mit Hilfe der Dias, dem Münchener Deutschen Museum einen Besuch abzustatten. Besonders interessant war es für uns, hier die Entstehung und Entwicklung einiger uns aus dem Alltag vertrauter Dinge verfolgen zu können: des Automobils, der Uhren, der Fotokamera, des Flugzeugs.

Mit dieser ersten Zusammenkunft der Freunde des Tourismus, fiel auch die Eröffnung einer sehr interessanten Ausstellung im Projektionsaal zusammen: Sie trägt den Titel „Unsere Welt in Bildern“ und umfasst ungefähr 500 Ansichtskarten aus aller Welt. Wir laden die Schüler anderer Schulen auf diesem Weg herzlich ein, unsere Ausstellung zu besuchen, und hoffen, dass unsere Initiative aneifernd wirken wird.

Norbert Burian, Hansi Neumann, III. E₂

Der Artemistempel in Ephesos

Die sieben Weltwunder der Antike (IV)

Der Geschichtsschreiber Plinius schildert uns in einem seiner Werke das Artemision zu Ephesos als einen Tempel mit der Riesengrundfläche von 141 mal 73 Meter und mit nicht weniger als 127 Säulen. Lange Zeit hielt man diese Angaben für übertrieben. Man stellte sich die Frage, wie man an der Küste Kleinasiens so ein Heiligtum errichten konnte, das die vierfachen Ausmasse des Parthenons in Athen hatte.

Nach siebenjähriger Suche fand der englische Ingenieur J. T. Wood um die Jahrhundertwende die Stätte des Tempels und bewies damit, dass Plinius nicht übertrieben hatte. Der Tempel war im VI. Jahrhundert v. u. Z. von Chersipluon errichtet worden. Nachdem Herostrotos, aus Geltungssucht, ihn 356 v. u. Z. in Brand gesteckt hatte und er unter Dinokrates wiedererrichtet worden war, zerstörten die Goten 226 v. u. Z. das Heiligtum gänzlich. Nach einigen vergeblichen Versuchen, den Tempel wieder aufzu-

Gedanken über unser Morgen

Über Berufswahl in der VKJ-Versammlung

Vier Punkte standen am 20. Oktober auf der Tagesordnung der VKJ-Vollversammlung des IV.-E₂-Jahres: Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Büros der VKJ-Organisation im vergangenen Schuljahr, Diskussionen, Wahl des neuen Büros und als letzter Punkt Aussprachen zur Frage der Berufswahl. Seitens der Parteiorganisation war Genosse Professor Ludwig Müller dazu eingeladen worden.

In den Diskussionen zum Rechenschaftsbericht wurden der patriotische Arbeitseinsatz in den Weingärten des Jahrmärker SLB, sowie die zahlreichen Besuche in Museen und Ausstellungen hervorgehoben. Gleichzeitig unterbreitete man verschiedene Vorschläge, um die Tätigkeit heuer noch besser zu gestalten und auf die Besonderheiten der Zwölften als Abgangsklasse abzustimmen. So will man die Temesvarer Fakultäten besuchen, um mit der Arbeit der Studenten bekannt zu werden, will Nachhilfestunden bei den Prüfungsgegenständen organisieren usw.

Bei den Vorschlägen für das neue Büro der VKJ-Organisation fiel die Wahl einstimmig auf Adelheid Zöllner, Gerlinde Tomansky, Nikolaus Balzer, Hanna Eichler und Anni Zöllner.

Besonders lebhaft ging es bei der Besprechung des letzten Punktes der Tagesordnung zu, handelte es sich dabei doch um ein Problem, das einen jeden Schüler der Zwölften interessiert.

Es stellte sich heraus, dass wohl alle schon darüber nachgedacht haben, welchem Beruf sie sich nach der Reifeprüfung zuwenden werden, dass aber noch nicht alle entschlossen sind. Bisher wurde dieses Problem in organisiertem Rahmen noch nicht erörtert. Deshalb ist die Anregung der VKJ-Organisation, gleich am Anfang des Schuljahres darüber zu sprechen, begrüßenswert. Diejenigen, die sich schon für einen Beruf entschieden haben, bewiesen, dass diesem Entschluss reife Überlegung vorausgegangen war: Helga Kronenberger und Karin Schmidt wollen eine Kunsthochschule besuchen, sie zeichnen sehr gerne und wollen durch Studium ihr bisheriges Hobby zum Beruf machen, Renate Crista denkt an das Medizinstudium, weil sie als Arzt den Menschen helfen möchte, Nikolaus Balzer, Dorothea Manga, Gertrude Piatka und ich möchten Germanistik studieren, teils weil uns dieses Fach gefällt, teils weil wir gerne unterrichten möchten. Andere aus unserer Klasse wollen auch Professoren werden, haben sich aber Englisch zum Fach gewählt.

Aus diesen Diskussionen ging eindeutig hervor, wie wichtig es ist, sich mit dem Gedanken „Was fange ich nach der Mittelschule an?“ zu beschäftigen, hängt doch unsere Zukunft von einer treffenden Entscheidung ab.

Liane Schreyer, IV. E₂



Wir stellen unser Redaktionskollektiv vor: Hans Dittrich, Werner Fingerhut, Nikolaus Balzer, Hans Neumann, Norbert Burian (oben), Gerlinde Tomansky, Gertrude Piatka und Harald Klupp (unten)

Foto: Adrian Nedici, II. E₁

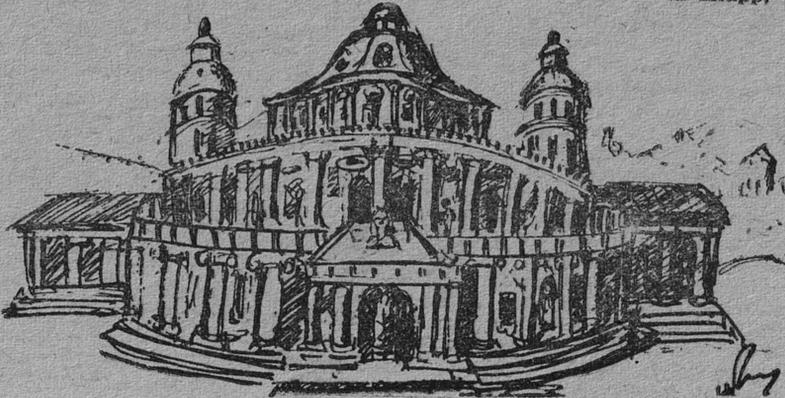
Einen guten Start!

Für das Sportleben unserer Schule hat dieses Schuljahr etwas Neues gebracht: Aus Initiative der Genossen Professoren Prack und Murgu wurden,

neben den Handball- und Basketballmannschaften, auch zwei Volleyballmannschaften „auf die Beine gestellt“. Jede Mannschaft umfasst 14–18 Spieler, die von nun an zweimal wöchentlich trainieren. Wir hoffen, dass auch sie, so wie die Handball- und Basketballspieler, den guten Ruf unserer Schule auf dem Gebiet des Sportes verteidigen werden. Bis zu den Zwischenschulspielen heißt es also hart arbeiten. Wir wünschen unseren Mannschaften viel Erfolg. Unsererseits versprechen wir, immer fest den Daumen halten zu kommen!

Hansi Neumann, III. E₂

Harald Klupp, III. E₁



Gut gewählt

Gerlinde Tomansky, die Leiterin unserer Schülerredaktion

Gerlinde ist Bestschülerin des IV.-E₂-Jahres. Ein jeder kennt das blonde, aufgeschlossene Mädchen als eine gewissenhafte und hilfsbereite Mitschülerin. In der Stunde ist Gerlinde diejenige, die sich



durch aktives Mitarbeiten hervortut. Ist ein organisatorisches Problem in der Klasse zu lösen, ist etwas für das Klassenkollektiv zu erledigen, nimmt sie sich der Sache sofort an.

Doch ist Gerlinde nicht nur den Schülern unserer Schule bekannt, sondern „außerer“ Schüler bekannt, sondern auch vielen Zeitungslesern. Sie ist eine fleißige Korrespondentin des NW und der NBZ und berichtet in ihren Mitarbeiter- und Briefen meist über das Schulleben und über ihr Heimatdorf Jahrmarkt. Deshalb fiel unsere Wahl einstimmig auf Gerlinde, als es hieß, eine Leiterin für unsere Schülerredaktion zu wählen. Sie wird unser Vertrauen bestimmt nicht enttäuschen.

Adelheid Zöllner, XII. E₂

Foto: Hansi Dittrich, XII. E₂

Wisst ihr, dass...

... alle Schüler unserer Schule an zwei Sonntagen auf den Maisfeldern der LPG Warjasch und des SLB Gutenbrunn patriotische Arbeit geleistet und schöne Ergebnisse dabei erzielt haben?

... sich die Anzahl der Schüler im IV.-E₂-Jahr am 10. Oktober vor der Chemiestunde auf die Hälfte reduziert hat? Welches bisher noch unbekanntes Gesetz hier in Kraft getreten war, muss noch festgestellt werden.

... die Jungen im II.-E₁-Jahr wegen Disziplinlosigkeit einen Tag unbezahlten Urlaub hatten?

... am 31. Oktober im IV.-E₂-Jahr in einer Geographiestunde 5 Schüler zusammen eine Zehn erhielten?

... unserem Zeichner Hansi Neumann aus dem III.-E₂-Jahr die Karrikaturen am besten dann gelingen, wenn er nicht seine eigenen Fehler sondern die seiner Mitschüler aufs Korn nimmt? Wie wäre es umgekehrt?

Gertrude Piatka, IV. E₂

Nikolaus Balzer *)

Erst jetzt

Rauchschwaden bedeckten alles, wurden zur Grenze, und Schranken liessen ihr Geheul erschallen.

Feuer stillte die Rache der Kräfte und wurde zum Sinnbild des Gefürchteten. Erst jetzt versteh ich die Welt.

*) Nikolaus Balzer ist Schüler des IV.-E₂-Jahres; er ist ein aktives Mitglied des Deutschzirkels und hat sich schon öfter in der Lyrik versucht.